13. Dezember 2012 Nr. 131

www.waldorfschule-emmendingen.de

# transparentle

Schulzeitung der Integrativen Waldorfschule Emmendingen

## ST. MARTIN

► s. 4

## UMFRAGE

Das transparentle wird gelesen und für gut befunden

► s. 2

BILDUNGSSPENDER

Kostenlos helfen: Unsere Schule mit einem Einkauf bei über 1400 Shops unterstützen!

Ich helfe mit

## VERFAHREN

Vergleichen und Abwarten vor Gericht

► ab s. 15

## VORTRAG

Prof. Hans Wocken: Betrachtungen zur Inklusion

► s. 14

## FUNDRAISING

Informationen & neue Möglichkeiten zum Sponsoring

► s. 19

## JAHRESARBEIT

der 12. Klasse: Von Technik bis Tanz ist alles dabei

► s. 5

Inhalt


**Aus dem Schulleben**

2 Ergebnisse transparentle Leserbefragung
4 St. Martin
5 Präsentation der Jahresarbeiten 12. Klasse

**Aus dem Unterricht**

8 Ausflug Klasse 2 zum Rollberg
12 Betrachtungen in Klasse 7
13 Essay - Die Qualen eines Deutschschülers

**Berichte**

14 Vortrag Prof. Hans Wocken
15 Weihnachtsgrüße
Klage gegen das Land (Zuschüsse)
17 Klage gegen das ZfP
18 Bericht aus der Schulführungskonferenz
19 Fundraising
20 Bildungsspender (Fundraising)

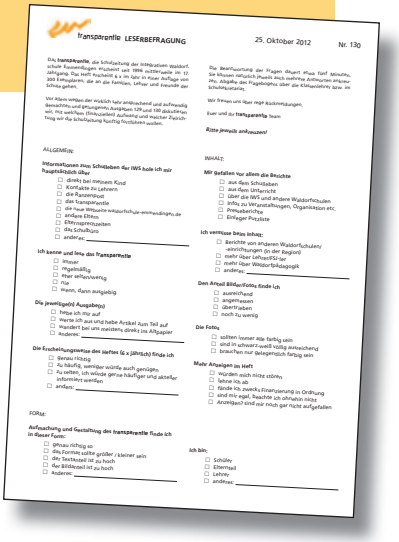
**Veranstaltungen, Informationen und Termine**

21 Presseschau: Mehr Geld für freie Schulen
Impressum
22 Infotage
23 Mitgliederversammlung
Dreikönigsspiel

**Die letzte Seite**

24 Die neue Schulwebseite/
Vertrauenskreis/ Abkürzungsverzeichnis

Einleger:
Aktuelle Termine / Anzeigen /
Putzplan / ELMAR-Jobbörse /
ELMAR-Infos /
Liste der Zuständigen



transparentle LESEBEFRAGUNG 25. Oktober 2012 Nr. 130

# Hervorragende Akzeptanz des Schulmagazins

## Auswertung der transparentle-Leserbefagung 2012

Das transparentle ist das wichtigste Informationsmittel der Eltern an der Schule. Die Schulzeitung der Integrativen Waldorfschule Emmendingen erscheint seit 1996 mittlerweile im 17. Jahrgang. Das Heft erscheint 6 x im Jahr in einer Auflage von 300 Exemplaren, die an die Familien, Lehrer und Freunde der Schule gehen.
Vor allem wegen der wirklich sehr ansprechend und aufwendig gemachten und gelungenen Ausgaben 129 und 131 diskutieren wir, mit welchem (finanziellen) Aufwand und welcher Zielrichtung wir die Schulzeitung künftig fortführen können:

63 von 70 eingegangenen Rückmeldungen (66 Eltern) jedenfalls gaben die Schulzeitung der IWS als Informationsquelle ihrer Wahl an, vor dem Kind selber (40) und der Ranzenpost (39). Gemessen an der Erscheinungsweise des Heftes (6 x jährlich, genau richtig = 59) wäre der Kontakt zu den Lehrern (28), anderen Eltern (23) oder der neuen Webseite (19) noch deutlich ausbaufähig. Die meisten Teilnehmer an der Befragung lesen das Heft immer (46) oder zumindest regelmäßig (22) und heben die jeweilige Ausgabe auch ganz (43) oder teilweise (25) auf. Auch mit der Aufmachung unseres Magazins zeigen sich die Leser zu einer überwältigenden Mehrheit bestens zufrieden (64 x „genau richtig so“).

Nicht ganz so eindeutig sind die Bewertungen zu den Inhalten des transparentle. Während die Mehrheit mit den Berichten zu Schulleben (60), Unterricht (49) und Veranstaltungsberichten (41) zufrieden ist, werden Themen zu anderen Waldorfschulen (29), Putzliste (22) und Presseberichte (18) als weniger relevant bewertet. Gleichzeitig werden mehr Berichte zur Waldorfpädagogik (23), über Lehrer und FSJ-ler (20) und auch andere Einrichtungen in der Region (10) gewünscht.

*Forts. nächste Seite*

# Auswertung der **transparentle**-Leserbefagung 2012

Der Bildanteil im Heft wird im Wesentlichen als angemessen (37) und ausreichend (24) eingestuft. Knapp die Häfte der Teilnehmer an der Befragung (34) wünscht sich allerdings eine komplette Farbausgabe. Anzeigen zwecks Finanzierung des Heftes würden dabei fast alle Teilnehmer (65) tolerieren.

**transparentle Redaktion**

Hier die Ergebnisse im Einzelnen:

**Allgemein:**

Informationen zum Schulleben der WSE hole ich mir hauptsächlich über

- 63 das transparentle
- 40 direkt bei meinem Kind
- 39 die Ranzenpost
- 28 Kontakte zu Lehrern
- 23 andere Eltern
- 19 die neue Webseite
- 3 Elternsprechzeiten
- 3 das Schulbüro
- 2 ELK (anderes)

Ich kenne und lese das transparentle

- 46 immer
- 22 regelmäßig
- 2 eher selten/wenig
- 2 wenn, dann ausgiebig
- 0 nie

Die jeweilige(n) Ausgabe(n)

- 43 hebe ich mir auf
- 25 werte ich aus und hebe Artikel zum Teil auf
- 5 wandert bei uns meistens direkt ins Altpapier
- 6 anderes: Varianten von 1 Heft bis 1 Jahr Aufbewahrung

Die Erscheinungsweise des Heftes (6 x jährlich) finde ich

- 59 genau richtig
- 5 zu selten, ich würde gerne häufiger und akteller informiert werden
- 3 zu häufig, weniger würde auch genügen
- 2 anders: könnte öfter sein, nach Bedarf

**Form:**

Aufmachung und Gestaltung des transparentle finde ich in dieser Form:

- 64 genau richtig so
- 1 der Textanteil ist zu hoch
- 1 der Bildanteil ist zu hoch
- 4 anderes: bunt (3), kann auch s/w sein
- 0 das Format sollte größer / kleiner sein

**Inhalt:**

Mir gefallen vor allem die Berichte

- 60 aus dem Schulleben
- 49 aus dem Unterricht
- 41 Infos zu Veranstaltungen, Organisation etc.
- 29 über die EWS und andere Waldorfschulen
- 22 Einleger Putzliste
- 18 Presseberichte

Ich vermisse beim Inhalt:

- 23 mehr über Waldorfpädagogik
- 20 mehr über Lehrer/FSJ-ler
- 10 Berichte von anderen Waldorfschulen/-einrichtungen (in der Region)
- 7 anderes:

Den Anteil an Bildern/Fotos finde ich

- 37 angemessen
- 24 ausreichend
- 6 übertrieben
- 1 noch zu wenig

Die Fotos

- 34 sollten immer alle farbig sein
- 28 brauchen aus meiner Sicht nur gelegentlich farbig sein
- 10 sind in schwarz-weiss völlig ausreichend

Mehr Anzeigen im Heft

- 45 fände ich zwecks Finanzierung des Blattes in Ordnung
- 25 würden mich nicht stören
- 7 sind mir egal, beachte ich ohnehin nicht
- 5 lehne ich ab
- 2 Anzeigen?, sind mir noch gar nicht aufgefallen

Ich bin (hier nur ein Kreuzchen)

- 66 Elternteil
- 2 Schüler
- 1 Lehrer
- 1 Hausmeister (anderes)

# St. Martin 2012

Bildimpressionen

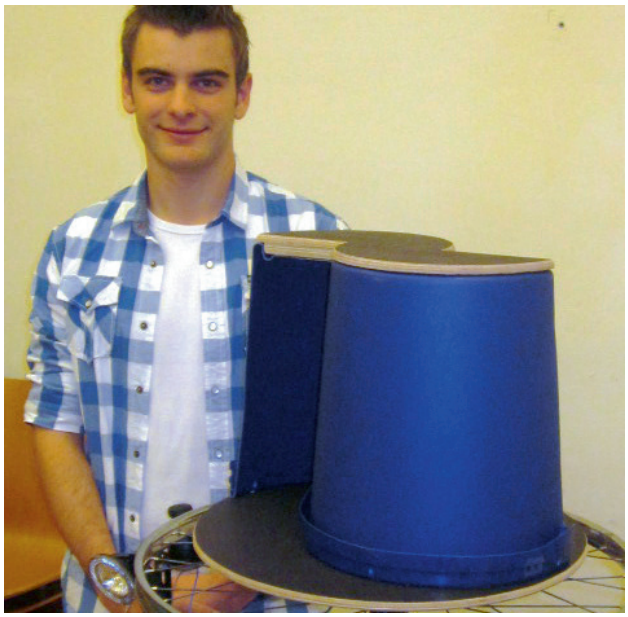
# Von Technik bis Tanz

## Präsentation der Jahresarbeiten der 12. Klasse

Nach einem Jahr Vorbereitung war es am 24. Oktober endlich soweit: gegen Ende eines wunderschönen, von Lampenfieber geprägten goldenen Oktobertages trafen sich Schüler, Eltern und andere Interessierte im Musik- und Eurythmiesaal des Landhauses zur Präsentation der Jahresarbeiten. Diese Veranstaltung ist der 1. Teil der Trilogie des Waldorfabschlusses. Die Schüler bearbeiten theoretisch und praktisch ein selbst gewähltes Thema, das sie schriftlich und mündlich (in einem ca. 10-minütigen Vortrag) öffentlich darstellen. Die weiteren Teile sind dann das Theaterstück (sog. Klassenspiel) und der Künstlerische Abschluss im nächsten Kalenderjahr.
Mit Notizheft und Stift bewaffnet hörte ich gespannt den Vorträgen zu, die immer wieder so fesselnd waren, dass ich mit Schrecken feststellen musste, über weite Strecken überhaupt keine Aufzeichnungen gemacht zu haben… Dies wertete ich als erstes wichtiges Blitzlicht: den Besuch dieser jährlich wiederkehrenden Veranstaltung kann ich nur wärmstens empfehlen – wann bekommt man schon einen Einblick in derart unterschiedliche und seltene Themenbereiche in so kurzer Zeit, schönem Ambiente, umgeben von lieben Menschen, versüßt durch ein reichhaltiges Pausenbüffet?! Daher nun also ein unterschiedlich ausführlicher Einblick in die verschiedenen Vorträge:

**Laura Roser** berichtete über **Karate**: die Ursprünge in Japan als Verteidigung gegenüber der früher gefährlichen Umwelt, den heutigen Aspekt als Sport und Beschreitung eines persönlichen Entwicklungsweges: eine respektvolle Einstellung dem Mitmenschen gegenüber zu erarbeiten. Sie beendete ihre Darstellung mit einer Vorführung, die den Kampfcharakter ohne körperliche Gewalt deutlich werden ließ.

**Elena Spall** hatte mit **Naturfarben und -fasern** experimentiert. Der theoretische Teil behandelte ebenfalls die Geschichte von den Höhlenmalereien in Frankreich und Spanien bis zur synthetischen Farbherstellung im 19. Jahrhundert sowie die Verwendung im Lebensmittelbereich, der Kosmetik und die Wirkung/Symbolik der Farben. Eindrücklich blieb ihr Bericht, wie sich beim Färben Farben verändern können: was im Rohzustand rot aussieht, kann sich später grün oder braun darstellen.

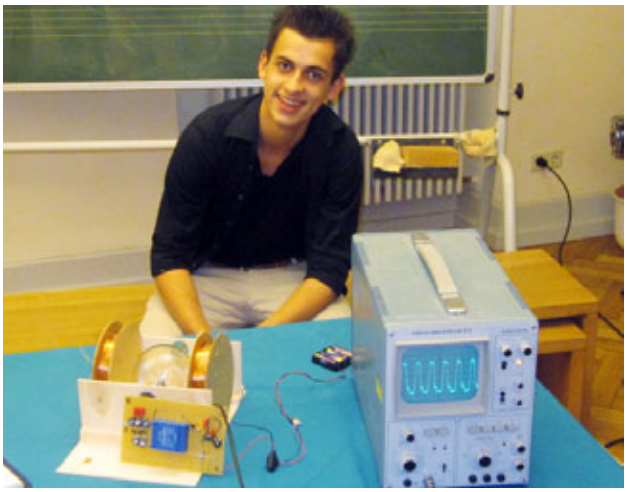


**Camill Lange** beschäftigte sich mit **Windkraft**: der Förderung durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz, der politischen Komponente (spielt z. B. in Frankreich eine eher untergeordnete Rolle), und dem wirtschaftlichen Aspekt (in sog. Bürgerwindräder können Privatpersonen investieren und Renditen erwirtschaften). Ein Interview zu den Windrädern in seiner Heimat (Ettenheim und Herbolzheim) rundete das Ganze ab. Praktisch hatte er ein kleines Windrad selbst gebaut.

**Merit Brinks** beschrieb, wie sie zu Beginn ihrer Arbeit über **Design** Mühe hatte, das sehr breite Thema einzugrenzen: legte sie zuerst den Schwerpunkt auf Mediendesign, so schwenkte sie später um in **Produktdesign**. Realitätsnah vermittelte sie uns, wie jeder noch so kleine praktische Gegenstand zuallererst designt (=gestaltet) werden muss, um im Alltag Aspekte wie Handlichkeit, Funktionalität oder Vermarktungsmöglichkeiten in sich zu vereinen. Künstlerisch fand dieses Thema seinen Höhepunkt im „Bauhaus". Praktisch hatte sie ein multifunktionales kubisches Möbelstück designt.

**Jana Eichele** arbeitete über **Standard- und Lateintanz**. Steht bei Ersterem das Paar als Ganzes durch Körperkontakt und in der Bewegung den Raum ergreifend im Vordergrund, so kann sich beim zweiten der einzelne Tänzer an Ort und Stelle auf Abstand „eine Geschichte erzählend" mehr persönlich in den Vordergrund stellen. Sie sprach den Unterschied zwischen dem Turniertanz als Sport und dem Welttanzprogramm als gesellschaftliche Betätigung an und gab kurze Blitzlichter auf verschiedene Modetänze. Ihr praktischer Teil wird ein Workshop mit der 10. Klasse sein.

**Ilja Thilo** restaurierte einen **VW-Bus**, der vor dem Landhaus besichtigt, bestiegen und gefahren werden konnte: gar nicht so einfach, einen alten Motor „nur" auseinander- und wieder zusammenzubauen! Viel Zeit, Geduld, Kraft, Ideen und Investitionen waren notwendig um das jetzige taugliche Ergebnis zu erzielen, das ohne Frage das spektakulärste des Abends war.



**Adrian Engler** wiederum hatte mit der **„Teilchenbeschleunigung"** das innovativste Thema. Zugegebenermaßen wohl für Nicht-Physiker etwas hoch: die Ausführungen über Kernfusion und -spaltung, Protonen, Elektronen und Higgs-Teilchen zu verstehen. Ob die beschriebenen „Schwarzen Löcher", die durch extremste Verdichtung von energiereichen Teilchen Materie „verschlingen" können eher interessant oder beängstigend sind, durfte jeder mit sich selbst ausmachen. Dennoch könnte es sein, dass der Eine oder Andere im Rahmen der Behandlung einer Krebserkrankung noch damit in Berührung kommt, wurde doch just am darauffolgenden Montag in den Medien von völlig neuen Möglichkeiten im Rahmen der Strahlenbehandlung bei Krebs berichtet, bei der Protonen gezielt kleinste Krebsnester entfernen.

**Nicole Moser** führte uns mit ihrem Thema **Hip-Hop** aus der Theorie wieder in die Praxis zurück. Wir hörten, wie diese Tanzrichtung in der New Yorker Problemgegend Bronx entstanden ist, die fast ausschließlich von Armut und Gewalt geprägt war und wo sich die perspektivlosen Jugendlichen durch Tanz und Texte auf gewaltfreie Art beim Rest der Bevölkerung Gehör zu verschaffen suchten. Leider gibt es auch eine gewaltverherrlichende Strömung, die es nicht geschafft hat, ihren Selbstwert durch künstlerisches Tun zu finden und sich außerdem fit und gesund zu erhalten. Auch Nicole gab uns eine praktische Kostprobe ihrer Arbeit.

**Johanna Sassie** machte mit ihrem Thema **„Nachkriegsgeneration"** einen Sprung aus der Gegenwart in unsere jüngste Vergangenheit. Vor allem versuchte sie eine Brücke von den damaligen Ereignissen zu heutigen Verhaltensweisen in engen menschlichen Beziehungen zu schlagen. Sie erzählte von Schwierigkeiten, mit Altenheimleitern ihrem Wunsch nach Interviews mit Bewohnern nachzukommen. Offensichtlich war es ihnen nicht möglich, die positive Wirkung eines Interesses der jungen Generation an der traumatischen Jugend ihrer (Ur-)Großeltern zu sehen. Johanna musste feststellen, dass im Internet so gut wie nichts zum Thema zu finden war, Lektüre nur spärlich vorhanden ist und auch in Gesprächen die Betroffenen oft keinen Zugang zu ihren Gefühlen hatten. Besonders beeindruckt hatte sie der Bericht ihres Großvaters, wie sie als Kinder nach einer schlaflosen Bombennacht im Luftschutzkeller ganz selbstverständlich zur Schule gehen mussten…

**Luise Nickola** beeindruckte in ihrem Referat über **Graffiti** durch ihre lebendige Darstellung. Wir hörten über den Aspekt der Graffiti als legale Kunst, aber auch der illegalen Mutproben - z. B. unter ständiger polizeilicher Verfolgung in Windeseile an verbotener öffentlicher Stelle (Verkehrsmittel o. ä.) sein „piece" zu hinterlassen. Die jungen Menschen suchen in der „crew" nicht selten nach einer Art Familienersatz, suchen sich selbst durch lebensgefährliche Praktiken zu spüren und mit Pseudonymen unentdeckt durch ihre Werke „fame" (=Ruhm) zu erlangen. Sie geben selbst zu, dass sich daraus eine Sucht entwickeln kann. Dadurch, dass Graffiti mit der Zeit zu einem Massenphänomen wurde, trat der Aspekt des einzigartigen Werkes zugunsten großer Ähnlichkeiten immer mehr in den Hintergrund. Luises Werk ist in der „Hall of fame" in Emmendingen (Tiefgarage hinter der Steinhalle) zu bewundern. Dank eines Zufalles ein sehr individuelles Werk, wie sie uns durch Fotos beweisen konnte.
Dank an alle 12.-Klässler für den informativen, kurzweiligen Abend! Wir freuen uns auf eure nächsten Termine und hoffen, dann auch **Laura Haltermann** und **Malea Wingens** gesund anzutreffen!

**Michaela Sassie (E)**

Simon Dorer (S, 2. Kl.)

# Vom Glück..

## ...wenn Lehrer einmal Schüler sein dürfen und Eltern zu Lehrern werden

An einem Samstag im November trafen sich ein großer Teil der Schüler der 2. Klasse mit ihren Familien am Waldspielplatz Rollberg in Freiamt zu einem Klassenausflug. Noch lag der Nebel über Freiamt und so freuten sich alle über einen Becher heißen Tee und eine frische Laugenbrezel zu Beginn der gemeinsamen Aktion. Dann rief uns Herr Nold, Vater der Klasse, und Förster in Freiamt und damit sozusagen Hausherr des Rollbergs, zusammen und erzählte uns einiges über Wald und Bäume. Begleitet wurden seine Ausführungen von einem Bewegungsspiel, das uns die Funktion eines Baumes erlebbar machte. Anschließend wanderten wir weiter zu einem Labyrinth im Wald, das besonders den Kindern viel Freude machte. Hier hörten wir einiges über die Arbeit des Försters und durften alle selber einmal Wald werden und Lorenz waltete seines Amtes als Förster indem er entscheiden musste, welcher Baum noch wachsen sollte und welcher Baum besser gefällt wurde.

Vom Labyrinth wanderten wir weiter zu einem alten Steinbruch, an dem früher Sandstein gebrochen wurde. Wieder hatte Herr Nold ein kurzweiliges Spiel für uns parat, bei dem sich einige Kinder als Fledermaus ver-

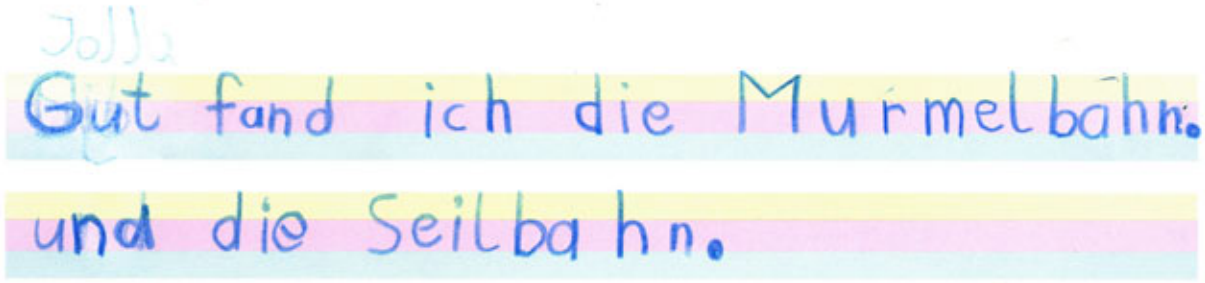
suchen konnten, die, nur auf ihre Ohren angewiesen, versuchen mussten, die um sie herumschwirrenden Motten einzufangen. Inzwischen war der Nebel der Sonne gewichen und alle erfreuten sich an dem wunderschönen Herbstwetter, dem dichten grünen Wald, den Gerüchen und der Stille, die wir dort, trotz der großen Gruppe Menschen, erfahren konnten. Nach dem nächsten Wegstück wurden wir in vier Gruppen aufgeteilt und jede Gruppe bekam eine große Holzkugel und die Aufgabe, dafür eine Kugelbahn im Wald zu bauen die 6-8m lang sein sollte sowie eine Schanze, einen Tunnel, ein Geräusch und ein weiches Nest bekommen sollte. Dafür hatten wir 20 Minuten Zeit. Diese Aktion machte allen besonders viel Spaß und nach Ablauf der Zeit konnten wir vier wunderbar funktionierende Kugelbahnen, die allen Anforderungen gerecht wurden, bewundern.

Zurückgekehrt zum Ausgangspunkt, bekam jede Familie noch eine Blankopostkarte, die sie mit Waldfarben gestalten durfte, um sie dann an eine Person ihrer Wahl zu versenden. Frau Rödling, die an diesem Ausflug nicht teilnehmen konnte, freute sich sehr, als sie einige Tage später eine dieser Postkarten aus ihrem Briefkasten zog!

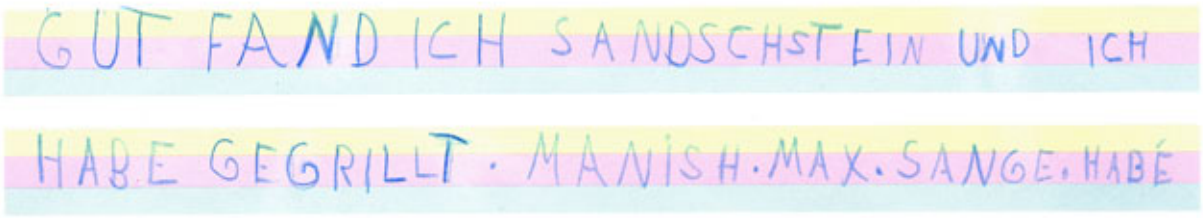
*Forts. nächste Seite*

Nun waren alle durstig und hungrig und das Feuer in der Grillstelle lud zum Grillen ein. So klang der Klassenausflug bei Würstchen und gemütlichem Beisammensein aus, während sich die Kinder, nachdem sie sich gestärkt hatten, auf dem Waldspielplatz vergnügten. Alle waren sich einig, dass dies eine gelungene Aktion war.
Als Lehrer der 2. Klasse genoss ich es ganz besonders, an diesem Tag einmal selbst Schüler sein zu dürfen und auf so einfallsreiche und aktive Weise Vieles zu lernen. Ein ganz herzliches Dankeschön an Familie Nold und die Elternvertreter, die diesen schönen Tag ermöglicht haben.

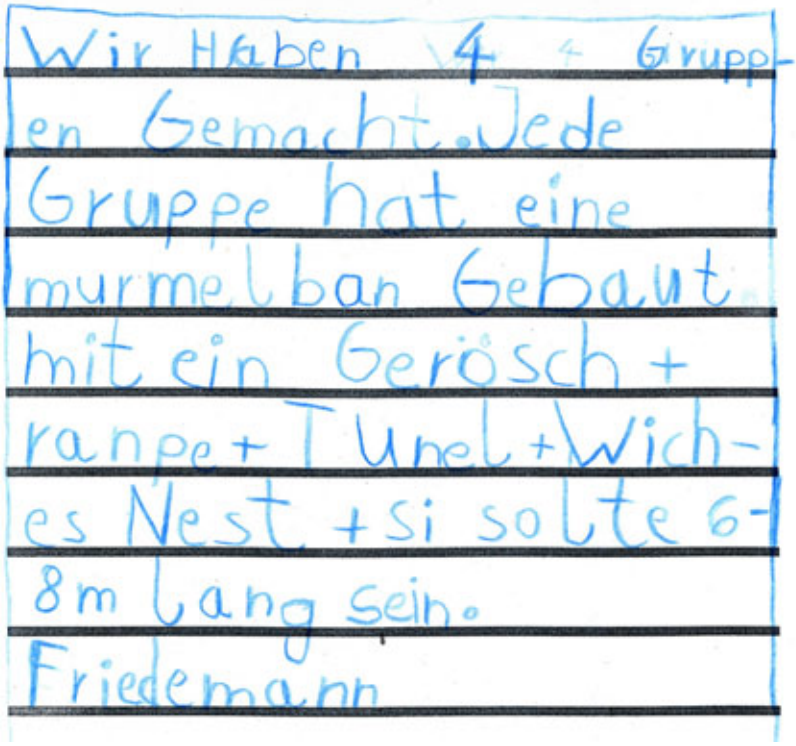
**Almut Isbary (heilpädagogische Lehrerin 2. Kl.)**


Gut fand ich die Murmelbahn.
und die Seilbahn.

Jolla Brösel (S, 2. Kl.)


GUT FAND ICH SANDSCHSTEIN UND ICH
HABE GEGRILLT. MANISH. MAX. SANGE. HABÉ

Manish Habé (S, 2. Kl.)


Wir Haben 4 Gruppen Gemacht. Jede
Gruppe hat eine
murmelban Gebaut.
mit ein Gerösch +
ranpe + Tunel + Wich-
es Nest + si solte 6-
8m lang sein.
Friedemann

Friedemann Dreher (S, 2. Kl.)

Am Rollberg gibt es eine Seilbahn.
Wir waren häufig zu secht auf
der Seilbahn. A~~an~~Anselm

Anselm Bleckmann (S, 2. Kl.)

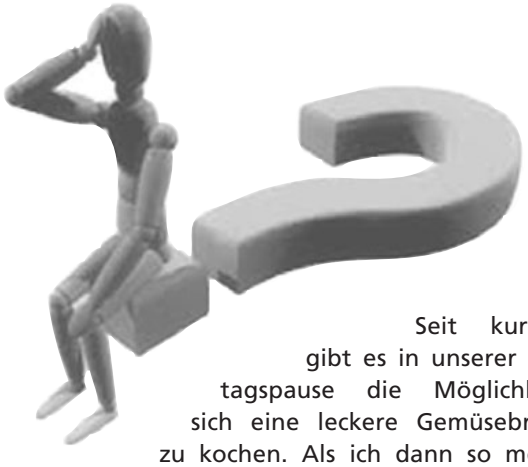
Die 2 Klase Hatte EINEN Ausflug In Den WaLD ~~Ich~~
Es GABEin Labyrinth Sol Ich Euch Sagen warum Ich es
GUT FAND weil es DaERND zum ZIEL GING Und WIDER
WEGGANG ROBIN,

Robin Springett (S, 2. Kl.)

Noah Nold (S, 2. Kl.)

# Warum der Apfel nicht Birne heißt...

## ...oder vom Ursprung der Wörter - existenzielle Fragen in der 7. Klasse



Seit kurzem gibt es in unserer Mittagspause die Möglichkeit, sich eine leckere Gemüsebrühe zu kochen. Als ich dann so meine Suppentasse abspülte, kam mir der Gedanke, woher eigentlich die Namen für die Gegenstände kommen? Darauf fragte ich meinen Lehrer Herrn Lillig. So entstand ein Gespräch, das wir am nächsten Tag noch weiter fortsetzten.
Der Apfel – zum Beispiel. Woher hat man den Namen? Adam und Eva hatten, als sie aus dem Paradies vertrieben wurden, sicher nicht so viele Worte für Apfel, Baum, die Erde? Kann man denn ohne die Sprache überhaupt denken? Erst wenn ein Kleinkind sprechen kann, fängt es auch an zu denken. Hat Gott den ersten Menschen die Sprache beigebracht? Das Johannes-Evangelium beschreibt die Erschaffung der Welt durch das Wort: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott."
Aber wenn man mal überlegt, dass in dem Wort Wasser oder Feuer etwas von der Qualität und den Eigenschaften der Elemente Wasser und Feuer in der Sprache lebt. Angenommen, man würde für Wasser „spitze" Laute mit t,z,x verwenden, wie fühlt sich das an? Schauen wir auf die Fremdsprachen: Im Englischen water, im Französischen l`eau – kann man da auch das Fließende des Wassers empfinden? Versucht mal einem Gegenstand einen neuen Namen zu geben, der zu ihm passt. Das ist gar nicht so einfach.
Die Antwort auf die Frage nach der Herkunft der Wörter erscheint mir so unbegreiflich wie die Vorstellung des Universums. Nach der Wissenschaft ist der Weltraum unendlich groß. Kann sein, kann aber auch nicht sein. Vielleicht kommt ja irgendwann mal eine Wand, eine Grenze. Aber was ist wohl hinter dieser Wand? Das Nichts? Vielleicht ein noch größerer Raum? Sind die Menschen nur gesteuert? Höchst unwahrscheinlich, denn man kann eigene Gedanken wie gerade diese jetzt fassen.
Ich stelle mir eine lange Reise durch das Weltall vor. Irgendwann komme ich bei Gott auf den Wolken an. Ist das dann das Ende, die Grenze des Universums?

Aber was kommt dahinter? Was ist die Unendlichkeit? Das zu verstehen, übersteigt meine Vorstellungskraft. Ein ziemlich komisches Thema mit vielen unbeantworteten Fragen.

**Schüler der 7. Klasse**

# Die Qualen eines Deutschschülers

## Ein Essay aus dem Deutschunterricht in der Oberstufe

„Ein Essay darf eigentlich nichts behandeln, nichts bestimmen, nichts definieren. Ein Essay ist ein Spaziergang, ein Lustwandeln.“ So bezeichnet Michael Hamburger 1965 die Text- und Stilform des Essays. Die 11. Klasse begann mit einem kleinen ernsten Spaziergang und wagte am Ende eine (ironische) Wanderung durch das Labyrinth der eigenen Schulzeit...

**Heiko Neumann (L)**

### Die Qualen eines Deutschschülers

Die Qualen eines Deutschschülers sind ebenso vielseitig und verschlungen wie der Schüler selbst: individuell, allein. Von den Lehrern, der Zeit und ihren Hobbys getrieben, hetzen sie herum: immer weiter- und weiter. Irgendwo aus den unübersichtlichen Verstrickungen, dem Gewirr, dem Labyrinth, tönt die alles überdeckende Stimme des Lehrers: Analyse, Erörterung, Interpretation, Beurteilung, Zusammenfassung, Essay!
Für ihn ist es ja nicht schwer, er sieht den roten Faden, in dem sich stetig wandelnden Sprachlabyrinth. Der Lehrer beobachtet alles von Oben herab. Aber wie sollen die Schüler, in dem Irrsinn des alltäglichen Lebens verstrickt, ihn mitten im Labyrinth finden? Immer wenn man auf ihn zu stoßen meint, schiebt sich etwas dazwischen. Wisch! da steht die neue Mauer, zertrennt und verschluckt den roten Faden: ein Termin, ein neuer Stil oder neue Probleme jeglicher Art.
Als Kind versucht man der Sprache mit Logik zu begegnen. Ausgerechnet das führt jedoch unweigerlich in die Verstrickung. Schon bei der Konjunktion von Verben.
Dabei gibt es hundert verschiedene Arten Deutsch zu schreiben und zu sprechen und doch versucht uns der Lehrer weiß zu machen, dass das Hochdeutsch das einzige richtige Deutsch ist.
In den ersten Jahren der Schulzeit kann man noch sorglos durch das Leben, die Sprache und den Unterricht spazieren, nur gelegentlich kann muss man mal rechts, mal links abbiegen, wo etwa Aufsätze, Rechtschreibung und Grammatik neue Wege bahnen. Es sind jedoch nur Ausflüge in das Schreiben.
Warum man dabei einigermaßen die Grammatikregeln und die Rechtschreibung beherrschen sollte, ist den meisten klar: keiner möchte falsch verstanden werden. Dann die ersten Begriffe: Zusammenfassung, Inhaltsangabe. Nur leichte Irrgärten, mit teilweise verwinkelten Wegen. Dann beginnt die Hölle! Die Schüler wollen ausprobieren, das Leben interessiert sie, neue Hobbys, Verantwortung. Es wird komplizierter, sie müssen schon hier ihren ganzen Orientierungssinn zusammen nehmen, um den richtigen Weg zu finden. Ausgerechnet dann fangen die Lehrer mit ihrem untrüglichen Gespür für schlechtes Timing an – dass sie auch immer wieder bei Arbeiten unter Beweis stellen – die Schüler mit Ausdrücken und Schreibarten zu bombardieren, die sie in dem ganzen Durcheinander, auseinander halten sollen: Erörterung, Analyse, Essay! Alle so ähnlich und doch so verschieden?
Wir Schüler rennen durch das Gewirr, müssen immer wieder abbiegen, weil sich etwas anderes dazwischen schiebt und landen dann vielleicht doch nicht in der Sackgasse vom Essay, sonder in der der Glosse? Sie sollen die Texte und Schreibarten verstehen? Doch wer kann das von ihnen verlangen, wenn sie noch nicht einmal ihr eigenes Leben verstanden haben?!

**Aliza Rotermund (S, 11. Kl.)**

# Inklusion Hier und Jetzt

## Bericht & Betrachtung zum Vortrag von Prof. Dr. Hans Wocken

*Der alte Großvater und der Enkel*

*Es war einmal ein steinalter Mann, dem waren die Augen trüb geworden, die Ohren taub, und die Knie zitterten ihm. Wenn er nun bei Tische saß und den Löffel kaum halten konnte, schüttete er Suppe auf das Tischtuch, und es floss ihm auch etwas wieder aus dem Mund.*

*Sein Sohn und dessen Frau ekelten sich davor, und deswegen musste sich der alte Großvater endlich hinter den Ofen in die Ecke setzen, und sie gaben ihm sein Essen in ein irdenes Schüsselchen und noch dazu nicht einmal satt. Da sah er betrübt nach dem Tisch, und die Augen wurden ihm nass. Einmal konnten seine zitterigen Hände das Schüsselchen nicht festhalten, es fiel zur Erde und zerbrach. Die junge Frau schalt; er aber sagte nichts und seufzte nur. Da kaufte sie ihm ein hölzernes Schüsselchen für ein paar Heller, daraus musste er nun essen.*

*Wie sie da so sitzen, da trägt der kleine Enkel von vier Jahren auf der Erde kleine Brettlein zusammen. ‚Was machst du da?' fragte der Vater. ‚Ich mache ein Tröglein', antwortete das Kind, ‚daraus sollen Vater und Mutter essen, wenn ich groß bin.'*

*Da sahen sich Mann und Frau eine Weile an, fingen endlich an zu weinen, holten dann den alten Großvater an den Tisch und ließen ihn von nun an immer mitessen. Und sie sagten auch nichts, wenn er ein wenig verschüttete.*

**Gebrüder Grimm**

Folie aus dem Vortrag von Prof. Wocken.

**Vortragsabend mit Prof. Wocken am 14.11.2012**

Nach einer Begrüßung durch Silke Engesser, beginnt Herr Wocken mit seiner Darstellung zu dem Thema „Inklusion – warum und wie?"
Rasch zeigt sich, er ist ein unerbittlicher Kämpfer für die Inklusion, ein sicherer „Owner" an Expertenwissen und hat ein warmes Herz.
Sehr menschlich ist , was er in seinem Vortrag an Zitaten, quasi Zurufen aus der Vergangenheit von Vätern des Lehrens hervorzieht:
Martin Bubers Eintreten des Lehrers in die neue Klasse, drastisch vielfältig und voller Widerspruch: „Und sein Blick, der Blick des Erziehers nimmt sie alle an und nimmt sie alle auf."

**Die Kapitel des Vortrags sind klar und einfach:**

- Warum überhaupt Inklusion?
- Die Bedeutung von Integration und Inklusion
- Wie arbeitet die inklusive Schule?

- Inklusion ist die Herausforderung des 21ten Jahrhunderts, und der Blick auf Umgang mit Behinderung ist nur ein Teilaspekt. Denn bei einer Kinderzahl von 1,3 pro Elternpaar führt der Weg zum Aussterben unserer Gesellschaft ohne das Phänomen der Migration. Und durch diese neue sich formierende Vielfalt der Menschen entstehen die größten Aufgaben einer neuen zivilen Gemeinschaft.

- Extinktion, die Theorie des lebensunwerten Lebens, führte vor 70 Jahren zum Mord an behinderten Kindern. Wenn man die Abtreibungsquoten bei pränataler Diagnose von Genveränderungen sieht, dann ist man davon gar nicht so weit weg.
Exklusion redet von der Bildungsunfähigkeit, Unbeschulbarkeit. Integration „denkt" die Trennung und kennt „für Integration nicht geeignete" Kinder.
Inklusion, die Theorie der „egalitären Differenz" sagt: dann werden wir eben die Schule an die Kinder anpassen, so wie Eltern ihr ganzes Leben komplett und unumkehrbar an die Ankunft eines Kindes anpassen.
Das Grimmsche Märchen von dem alten, schwachen Großvater, dem die Suppe aus dem Mund rinnt und er deswegen hinter den Ofen verbannt wird und wie das Kind die „Re-Inklusion" herbeiführt, ist ein zwingendes Bild hierzu.

- Die Arbeitsweise der Inklusiven Schule kann nur eine ganz andere sein, als die in der angeblich homogenen Klasse des 19. Jhds.

Die Spanne des Entwicklungsstandes zwischen den Kindern war immer größer als man angenommen oder zugegeben hat und ist auf dem Weg, noch viel größer zu werden. ( Alter, Geschlecht, Ethnie, soziale Herkunft, Begabung) Die daraus zwingend folgende Individualisierung des Unterrichts anerkennt die Vielfalt der Lernwege und arbeitet mit der Kooperation der Kinder untereinander.

**Pestalozzis Bericht aus seiner Stanzer Klasse:**

„Sie lernten gedoppelt, indem sie selbst vormachten und andere nachsprechen machten.
So hatte ich schnell unter meinen Kindern selbst Gehülfen und Mitarbeiter, die ... brauchbarer waren als angestellte Lehrer."

Hier erweist sich Wocken als Praktiker, mit einem Koffer voller Ideen und Handreichungen für Wege zur Individualisierung von Schulunterricht.

Mit einem spontanen Think-Pair-Share Experiment lässt Wocken eine Methode der Kooperation aufblitzen, verweist auf das sogenannte „Gruppenpuzzle".

Gleichzeitig wird deutlich: Konzepte sind schön, aber leer, wenn sie nicht mit Herz gefüllt sind.

Vieles ist an diesem Abend nicht neu. Wir kennen Reinhard Kahls Filmserie „Treibhäuser der Zukunft" über das Gelingen von Schule, kennen den bewegenden Film „Klassenzeiten", wo eine Schülerin im Wachkoma Teil des Alltags einer Schulklasse, sogar einer Aufführung ist. Wir sind von einem Bildungskongress zum anderen gereist und das leise Zischen, wenn sich die glühenden Visionen im Alltagsgeschäft abkühlen, ist uns vertraut.

Wocken ruft uns aber zu, dass wir ethisch wie pragmatisch gar nicht um die inklusive Schule herumkommen, und arbeitet schon lange an Möglichkeiten zur Realisierung, worüber er gerne den nächsten Vortrag halten will - ich finde, wir sollten ihn beim Wort nehmen.

**Peter Fischer (E, V)**

PS: Auf seiner Homepage kann man die Folien zu seinen zwei Kernvorträgen durchsehen, die allerdings ohne seine Erläuterungen sehr skeletthaft bleiben:
*http://www.hans-wocken.de/PDF/*

## Alle Jahre wieder...

wünscht der Vorstand allen Schülerinnen und Schülern, Eltern und Freunden unserer Schule
ein
*gesegnetes Weihnachtsfest*
und ein
*frohes Neues Jahr*

**Der Vorstand**

# Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht Freiburg

Im letzten transparentle habe ich von der mündlichen Verhandlung unserer Klagen gegen das Land wg. Zuschüsse für Schüler mit Behinderung am 10.10.2012 berichtet. Das eine Verfahren endete mit einem Vergleich. Im anderen Verfahren ist uns noch immer kein Urteil zugestellt worden. Es bleibt spannend!

**Michael Löser, GF**

# Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht Freiburg

Am 10.10.2012 wurden zwei unserer Klagen gegen das Land Baden-Württemberg vor dem Verwaltungsgericht Freiburg verhandelt. Beide Klagen hatten die Landeszuschüsse für Schüler mit Behinderung zum Gegenstand.

Rückblende: Im Mai 2009 hatte das Verwaltungsgericht Freiburg unserer Klage auf Anerkennung als erste genehmigte Integrative Schule Baden-Württembergs stattgegeben, worauf das Kultusministerium auf Rechtsmittel verzichtete und uns die schriftliche Genehmigung erteilte. Das Urteil enthielt allerdings keine Aussagen über die Bezuschussung einer integrativen Schule.

2010 kürzte das Land die Zuschüsse für die Schüler mit geistiger Behinderung rückwirkend zum 01.11.2009 um ca. 10 %, ein Antrag für auf Sonderschulzuschüsse für Schüler mit Körperbehinderung und besonderem Förderbedarf wurde abgelehnt. Die Zuschusskürzung wurde damit begründet, dass inklusive Schulen im Vergleich zu Sonderschulen größere Klassen haben, dass sich damit die Fixkosten auf mehr Schüler verteilten und deshalb der Sachkostenanteil zu reduzieren sei. Die Kürzung führte zu einem Einnahmeverlust in Höhe von ca. 70.000 € p.a., die wir durch eine Personalstellenkürzung im Lehrerbereich kompensieren mussten.

**Zur Verhandlung selbst:**

Das Verwaltungsgericht Freiburg war glänzend auf die Verhandlung vorbereitet und führte das Verfahren mit hoher Kompetenz durch. Die Verhandlung über die Gewährung von Sonderschulzuschüssen für Schüler mit Körperbehinderung endete mit einem Vergleich: Wir bekommen Zuschüsse für die Zeit ab 01.06.09, allerdings mit dem gekürzten Sachkostenanteil. Wir haben dem Vergleich zugestimmt. Der Gewinn aus diesem Vergleich ist weniger finanzieller Art, sonder liegt darin, dass damit unsere Ansprüche auf besondere Zuschüsse auch für Schüler anderer Behinderungsarten rechtskräftig sind. Dies war unser hauptsächliches Klageziel.

Die zweite Verhandlung über die Zuschusskürzung dauerte wesentlich länger. Das Gericht konnte sich unserer Argumentation, wonach der Bescheid vom Mai 2010 unrechtmäßig sei, da er keine Begründung aufweise, nicht anschließen, weil die Kürzung in anderen Schreiben ausreichend dargelegt sei.

Es teilte auch nicht unsere Meinung, dass die Kürzung im Widerspruch gegen das Privatschulgesetz, gegen das Finanzausgleichsgesetz und die Schullastenverordnung 2009 stehe: Es gebe für inklusive Schulen noch keine gesetzliche Regelung, daher seien die genannten Normen nicht auf unseren Fall übertragbar. Immerhin bekämen wir Zuschüsse! Aufgrund der fehlenden gesetzlichen Normen hätte es ja auch sein können, dass wir keine Zuschüsse bekommen. Das Gericht sehe sich jedoch außerstande, das Land durch ein Verpflichtungs-urteil auf eine gesetzliche Regelung für inklusive Schulen zu drängen, zumal für 2014 eine Änderung des Privatschulgesetzes angekündigt sei. Für ein Verpflichtungsurteil müssten wir uns nach Karlsruhe wenden.

Drittens folgte das Gericht auch nicht unserer Argumentation, wonach eine eklatante Ungleichbehandlung gegenüber Ersatzschulen bestehe, die das Zwei-Schulen-Modell (allgemeine Ersatzschule und Sonderschule unter einem Dach) akzeptiert haben, aber gemein-samen Unterricht anbieten. Dort seien Schüler mit Behinderung eben Schüler der Sonder-schule, also sei der Sachkostenzuschuss der Sonderschule dort gerechtfertigt, bei uns nicht.

Intensiv hat sich das Gericht jedoch mit unserer Argumentation beschäftigt, dass wir nie Sonderschule waren (was die Gegenseite behauptet hatte), dass das Kultusministerium und die Schulbehörden aber der Meinung waren, dass wir als Integratives Schulentwicklungsprojekt (ISEP) von 1999 bis 2008 die gleichen Zuschüsse wie die Sonderschule benötigten. Hier haben wir umfangreichen Schriftverkehr vorgelegt.

Auch hat es sich umfangreich mit unserer Argumentation auseinandergesetzt, dass die Berechnung des Kultusministeriums, die zur Zuschusskürzung führte, nicht sachgemäß erfolgte, weil besondere Aufwendungen der inklusiven Schule nicht berücksichtigt wurden.

Ein Urteil ist erst im Lauf des Dezember zu erwarten.

**Michael Löser, Geschäftsführung**

*Weitere Pressemeldungen und Informationen zum Thema finden sich auf der Homepage der Schule unter:*
***www.waldorfschule-emmendingen.de***

# Zustand Keller und Gebäudekauf

## Unsere Klage gegen das ZfP wegen Kaufpreisermittlung

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde, am 22.10.2012 wurde unsere Klage gegen das ZfP wg. Kaufpreisermittlung vor dem Landgericht Freiburg erörtert. Bevor auf die Erörterung eingegangen wird, soll im Folgenden noch einmal der Hintergrund unserer Klage erläutert werden.

Doch zuvor möchte ich Sie zu einem Informationsabend zum Thema am

**Donnerstag, 10. Januar 2013 um 20 Uhr**

in den Eurythmiesaal des Landhauses einladen.

Bevor wir 2006 in die bestehenden Räumlichkeiten eingezogen sind, wurde mit dem Vermieter, dem Zentrum für Psychiatrie, vertraglich ein einmaliges Vorkaufsrecht für die Liegenschaften Landhaus und Schulhaus (Gebäude und Grundstücke) vereinbart. Dieses Kaufrecht wurde notariell beurkundet und als Auflassungsvormerkung ins Grundbuch eingetragen. Es besagt, dass nach Verkehrswertfestlegung durch einen gemeinsam bestellten Sachverständigen das ZfP uns die Liegenschaften verkaufen muss. Nach Mitteilung des Verkehrswerts haben wir fünf Monate Zeit, dem Kauf zuzustimmen. Lehnen wir ab, haben wir das Ankaufrecht verwirkt.

Mitte 2011 haben das ZfP und wir ein solches Gutachten beim Gutachterausschuss der Stadt in Auftrag gegeben. Dieses wies jedoch aus unserer Sacht fachliche Mängel auf, da das falsche Wertermittlungsverfahren angewandt wurde, so dass u.E. ein zu hoher Kaufpreis (5,7 Mio Euro) ermittelt wurde. (Ein zuvor von uns einseitig beauftragter Gutachter hatte einen Wert von 2,1 Mio Euro ermittelt!) Leider war die Geschäftsleitung des ZfP auch nach mehreren Gesprächen nicht bereit, das Gutachten überarbeiten zu lassen. Im Gegenteil, man teilte uns mit, dass die Fünf-Monats-Frist begonnen habe.

Um unser Kaufrecht nicht zu verwirken, haben wir deshalb im Januar Klage gegen das ZfP eingereicht. Beantragt wurde eine Feststellung durch das Gericht, dass das Gutachten des Gutachterausschusses ungeeignet ist und dass die Fünf-Monats-Frist noch nicht begonnen hat.

Nun zum 22.10.2012: Es handelte sich hier nicht um eine Gerichtsverhandlung, an deren Ende ein Urteil steht, sondern um einen Erörterungstermin. Es wurde die Sachlage erörtert, der Richter stellte beiden Parteien Fragen, gab seine Einschätzung wieder, die das Gericht später möglicherweise übernehmen könnte. Aufgrund dessen könnten die Parteien einen Vergleich abschließen, um ein Urteil zu vermeiden.

Der Richter gab zu erkennen, dass er bezüglich der Frage, ob das korrekte Wertermittlungsverfahren angewendet wurde, zu unserer Auffassung tendiere. Allerdings hat er in Bezug auf den Bodenpreis kundgetan, dass dieser wahrscheinlich korrekt vom Gutachterausschuss ermittelt wurde. Wenn das Gericht in seinem Urteil dieser Auffassung folgen würde, hätten wir die Klage gewonnen, unser Kaufrecht bestünde auch weiterhin. Das ZfP und wir müssten dann auf LOS zurück und ein neues Gutachten beauftragen.

Um das Verfahren aber nicht unnötig in die Länge zu ziehen, haben wir dem ZfP einen Vergleichsvorschlag unterbreitet. Dieser sieht einen Weg vor, wie man schnell zu einer von beiden Seiten zu akzeptierenden Verkehrswertermittlung kommt. Bis Redaktionsschluss lag allerdings noch keine Stellungnahme des ZfP vor.

Ob wir uns nun mit dem ZfP einigen oder ob das Gericht ein Urteil erlassen wird: Eine Kaufentscheidung ist damit noch nicht getroffen, denn im aktuellen Streit geht es ja zunächst nur um die korrekte Ermittlung des Verkehrswerts. Sobald dieser vorliegt, haben wir fünf Monate Zeit, um eine Entscheidung zu treffen. In der letzten Mitgliederversammlung am 20. Januar 2012 wurde mit 59 Ja-Stimmen bei 3 Gegenstimmen und 9 Enthaltungen entschieden, dass der Vorstand den Kauf abschließen darf, sofern die jährliche Belastung aus Zins, Tilgung, Nebenkosten und Instandhaltungsrücklage 200.000 € nicht übersteigt.

Das Thema wird uns sicherlich bei der im Januar oder im Februar stattfindenden Mitgliederversammlung beschäftigen!

**Bernd Haltermann, Christoph Kinzinger,**
**Michael Löser, Berglaug Schmidt, Rolf Zeller**
**(AG Raumbeschaffung)**

# In Waben eingeteilt

## Bericht aus der Schulführungskonferenz (SfK)

Seit dem vergangenen Schuljahr war das Kollegium unserer Schule in den Konferenzen neben einer Vielzahl anderer wichtiger Themen damit befasst, eine Ausdifferenzierung der Schulführungsstruktur zu entwickeln.
Die bereits erarbeiteten und in der Praxis bewährten Strukturen wurden weiterentwickelt. Die Ausdifferenzierungsbestrebung mündete nun in die so genannte Waben-Arbeit. Seit den Herbstferien arbeiten die Mitglieder die Schulführungskonferenz in unterschiedlichen WABEN.

Es gibt 6 solcher Waben:

**Steuerungsgruppe**
- Themen sichten ordnen, delegieren
- SFK vorbereiten
- Wächter für Transfer und Prozesse

**Pädagogik**
- Qualitätsentwicklung
- Vorbereitung und Durchführung pädagogische Konferenz
- Stundentafeln
- Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes

**Schulorganisation**
- Schulleiterfragen
- Schulordnung
- Deputatsfragen
- Stundenplan

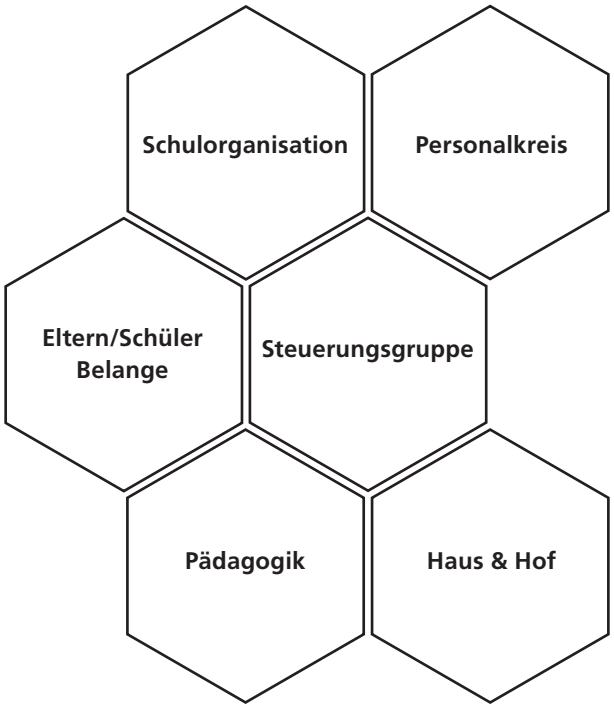
**Personalkreis**
- Mitarbeiterführung und Personalentwicklung

**Eltern/Schüler Belange**
- Beurlaubung Schüler
- Prozesse Schüler/Eltern
- Prozesse Schüler/Eltern /Lehrer
- ELK

**Haus und Hof**
- Hauskauf
- Raumbeschaffung
- Sicherheitsfragen
- Mobiliar

In jeder Wabe befinden sich 5-6 Kollegen. Ausnahmen bilden die Steuerungsgruppe und der Personalkreis. Die Mitglieder hierin sind aus und von der Schulführungskonferenz gewählt. Die Mitglieder der anderen Waben konnten sich selbst nach Fähigkeit, Potential und Interesse zuordnen.
Die Mitarbeit in den Waben ist für alle verbindlich und verantwortlich. Die Steuerungsgruppe wird sich zukünftig auf die Sichtung, die Zuordnung und Begleitung der Themen und Prozesse beschränken und damit einen Teil ihrer vorherigen Verantwortung an die einzelnen Fachbereichs-Waben abgeben. Durch die Vernetzung am Ende einer jeden Konferenz und durch die einzelnen Waben-Protokolle soll die Transparenz und Kommunikation gewährleistet sein. Auf diese Neuerung innerhalb der bestehenden Selbstverwaltungsstruktur wird nach einer Einarbeitungs- und Erprobungszeit zurück geblickt werden.

**Für die Steuerungsgruppe: Christiane Sondag (L)**



# Fundraising

## The gentle art of teaching the joy of giving

Mein Name ist Michael Ritter. Seit dem 15. Mai 2012 bin ich verantwortlich für das Fundraising (Drittmittelbeschaffung) an unserer Schule. Ich freue mich sehr darüber, mit meiner Kraft für die IWS tätig sein zu können und Ihnen das Thema Mittelbeschaffung vorstellen zu dürfen.

"Fundraising is the gentle art of teaching the joy of giving."
Gleichwohl könnte gesagt werden, dass der Geförderte behutsam im Nehmen unterrichtet wird. Für den potentiellen Geber sollte sich natürlich ein gutes Gefühl mit der geleisteten Zuwendung verbinden. Doch wie es mit der Resonanz so ist, kann nur dort etwas mit Freude gegeben werden, wo dieses Etwas mit gleicher Freude genommen wird. In diesem Zusammenhang führt die Beschäftigung mit Fundraising zu Fragen über den bewussten Umgang mit dem Thema Annehmen.

Fundraising als Idealismus wird entscheidend von der Einstellung aller an der Organisation Beteiligten getragen. Denn es lebt sehr stark von den Inspirationen, Intuitionen und Imaginationen, die aus dem scheinbaren Nichts etwas Wundervolles und Nützliches zu erschaffen vermögen.

Sie haben es sicherlich bemerkt, ich beschreibe Ihnen das Fundraising von innen nach außen. Genau dieses Prinzip kommt bei der Mittelbeschaffung zum Tragen, denn gemäß der konzentrischen Kreise sind die Wellen innen am größten. Von hier geht der stärkste Impuls aus. Und an dieser Stelle wird Fundraising als Aufgabe der Gesamtorganisation beschrieben.
Aber auch über die strukturellen Bereiche sollen Sie informiert werden. Zu verweisen sei an dieser Stelle auf den Artikel „Fundraising ist mehr als eine Frage des Geldes" aus der „Erziehungskunst" vom Oktober 2012. Hier wird z.B. ersichtlich, dass die Bildungsförderung der am stärksten wachsende Förderbereich ist.

Fund (Kapital) to raise (beschaffen) ist eine zu eng gefasste Bezeichnung. Natürlich steht zum Ziel, eine zusätzliche ökonomische und nachhaltige Basis an der IWS zur Verbesserung der Gestaltungsmöglichkeiten zu etablieren. Daran muss sich der Erfolg schließlich auch messen lassen. Dennoch gehört auch die Akquise von Wissens-, Zeit- und Kontaktkapital zu den Aufgaben des Fundraising, ebenso wie sukzessive Lobbyarbeit in der politischen Landschaft. In der Folge erwachsen aus einer persönlichen und kontinuierlichen Beziehungspflege, sowie einem stabilen Netzwerkaufbau, immer größerer Möglichkeiten zur Projektrealisierung.

Übrigens, kennen Sie Johann Jakob Astor? Der 1763 in der Stadt Walldorf geborene Herr Astor war Namensgeber der Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik von Emil Molt, der seinerseits die erste Waldorfschule als Arbeiterschule seines Werks in Stuttgart gründete. Und eben jener indirekte Namensgeber auch unserer Schule, avancierte zum reichsten Mann seiner Zeit und galt als erster Multimillionär Amerikas.

Zum Schluss noch ein Wort von Rudolf Steiner aus einem Vortag des Nationalökonomischen Kurses von 1922: „... dass das Fruchtbarste innerhalb der volkswirtschaftlichen Prozesse gerade die Schenkungen sind, und dass man eigentlich zu einem wirklich gesunden volkswirtschaftlichen Prozess nur kommen kann, wenn erstens die Möglichkeit da ist, dass Leute zum Schenken etwas haben, und zweitens den guten Willen haben, dieses zu Schenkende auch in vernünftiger Weise zu schenken."

Es sollte Freude bereiten, großzügig beschenkt zu werden, denn der sprachliche Hinweis in der Aufgabenbeschreibung ist bemerkenswert: FUN(d)RAISING.

**Michael Ritter (E, V, Fundraising)**

# www.Bildungsspender.de

## Eine zeitgemäße Möglichkeit, die Schule finanziell zu unterstützen

Liebe Schulgemeinschaft, die IWS ist ab sofort registriertes Mitglied beim Bildungsspender. Da sich diese Möglichkeit sehr kurzfristig ergeben hat und eigentlich bereits Redaktionsschluss beim transparentle war, informiere ich Sie hiermit in aller Kürze. Detailliertere Informationen zu diesem Thema erhalten Sie unter www.bildungsspender.de und zu gegebener Zeit auch seitens des Fundraising.

Was ist der Bildungsspender? Hierbei handelt es sich um einen gemeinnützigen Verein der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Bildungseinrichtungen über Einkäufe im Internet zu unterstützen. Über 1.400 Internet-Shops beteiligen sich an dieser Aktion. Darunter befinden sich Firmen wie Hess Natur, Deutsche Bahn, Jako-o, Fit-z, Ebay, Amazon und viele andere mehr.

Sie haben zwei Möglichkeiten, die IWS durch Ihre Einkäufe zu unterstützen:

1. Gehen Sie direkt über folgende Adresse ins Internet: *www.bildungsspender.de/waldorfschule-emmendingen* Es erscheint unsere Seite innerhalb des Bildungsspenders. Nun können Sie einen Shop ihrer Wahl wählen und Ihren Einkauf wie gewohnt auf der normalen Webseite des Shops tätigen. Nur mit dem alles entscheidenden Unterschied, dass der jeweilige **Shop einen definierten Teil der jeweiligen Einkaufssumme der IWS als Spende zukommen lässt**. Die genaue Angabe der gutgeschriebenen Prozente finden Sie auf der jeweiligen Schaltfläche der Shops.
2. Wenn Sie über *www.bildungsspender.de* ins Internet gehen, dann finden Sie den Button „Einrichtung wählen“ und betätigen diesen. Betätigen Sie dann die Unterrubrik „Einrichtung wechseln“ und es erscheint ein neues Dialogfeld „Einrichtung auswählen“. Rechts wählen Sie Schule, links reicht das Wort Integrativ (oder auch nur die Postleitzahl 79312) und dann wählen Sie die IWS (oder eine andere Einrichtung Ihrer Wahl) als Ihren Spendenempfänger. Dann wieder Shop wählen und einkaufen.

Es wird noch eine dritte Möglichkeit geschaffen werden, über eine Verbindung direkt von der Hompage der IWS zum Bildungsspender geleitet zu werden. Vorerst stehen Ihnen die oben genannten Möglichkeiten zur Verfügung.

Die **Vorteile** auf einen Blick:

1. Die Schule erhält bei jedem einzelnen Einkauf eine zweckungebundene Zuwendung. Sie bezahlen keinen Cent mehr bei Ihrem Einkauf. Die gesamte Spende übernimmt der jeweilige Shop als Beitrag zur Bildungsförderung. Die Gesamtsumme wird 1x jährlich auf das Schulkonto überwiesen. 90% des Geldes kommt bei uns an, 10% behält der Bildungsspender als Verwaltungsgebühr.
   Sie werden über eine Grafik jederzeit über den aktuellen Gesamtspendenstand informiert.

2. Sie haben auch die Möglichkeit zur Direktspende ohne einen Einkauf zu tätigen. Diese wird uns zu 100% gutgeschrieben.

3. Sie müssen sich nirgends anmelden. Es werden keinerlei Daten von Ihnen verlangt oder gespeichert. Ihr Einkauf erfolgt für die gewählte Einrichtung und den Bildungsspender vollkommen anonym, lediglich die Geldsumme erscheint auf dem IWS Konto. Weder die Schule noch der Bildungsspender haben irgendeine Einsicht in Ihre Kundendaten, Nummern, Abläufe etc.

Geben Sie diese Information gerne an viele Menschen weiter, denn man muss in keiner Verbindung zur gewählten Einrichtung stehen – jeder kann den jeweiligen Shop zur Spende beauftragen, indem der kleine digitale Umweg über den Bildungsspender eingeschlagen wird.

Dem transparentle-Team herzlichen Dank für die Bearbeitung dieser verspäteten Mitteilung!
Ich wünsche Ihnen eine schöne und besinnliche Vorweihnachtszeit.

**Michael Ritter (E, V, Fundraising)**

Bund der Freien Waldorfschulen

# Mehr Geld für freie Schulen

## 80% Förderung kommt

Gute Nachricht für die Freien Schulen in Baden-Württemberg: Durch eine Novellierung des Gesetzes für Schulen in freier Trägerschaft soll die finanzielle Ausstattung der Freien Schulen auf einen Kostendeckungsgrad von 80 Prozent erhöht werden. Nach Informationen des Staatsministeriums soll der verbesserte Zuschuss in Stufen erfolgen: Im Jahr 2013 erhöht sich der Landesbeitrag für Freie Schulen um 6,7 Millionen Euro, worauf im Jahr 2014 eine weitere Steigung um 16 Millionen Euro erfolgen soll.
Für die Waldorfschulen ist das der erste Schritt zu einer gerechten Ersatzschulförderung. „Der lange politische Prozess und das Ringen um die 80 Prozent-Finanzierung trägt nun Früchte“, so Dr. Joachim Schwarte, Elternvertreter im Vorstand des Landesverbandes der Freien Waldorfschulen (LAG) Positiv wird zudem bewertet, dass die Landesregierung mit den Verbänden der freien Schulträger Gespräche führen wird, um die Freien Schulen langfristig auf eine stabile und faire finanzielle Basis zu stellen. Den Freien Waldorfschulen in Baden-Württemberg ist es ein besonders wichtiges Anliegen, dass die Höhe des Schulgeldes nicht zu sozialer Auslese führt und eine angemessene Bezahlung der Lehrkräfte sichergestellt wird. „Der angestrebte Pakt mit dem Land kann uns unserem Ziel der Senkung der Schulgeldbeiträge und eine gerechtere Vergütung der Lehrkräfte näher bringen“, betonte Martin Laude, Lehrervertreter im Vorstand der LAG.
Auffällig ist, dass die Landesregierung einen neuen Politikstil pflegt, der zu einer bisher nicht gekannten Partnerschaft mit den Freien Schulen führen soll. Die 80 Prozent-Finanzierung auf der einen Seite und die Orientierung an transparenten Qualitätsmaßstäben auf der anderen Seite, sind die ersten Schritte zu der neuen Zusammenarbeit.
In Baden-Württemberg besuchen im Schuljahr 2012/13 rund 24.000 Schüler die 58 Freien Waldorfschulen.

*Mehr Infos unter: www.waldorf-bw.de/waldorf-online*

---

Impressum

transparentle
Schulzeitung der Integrativen Waldorfschule Emmendingen
Parkweg 24, 79312 Emmendingen
Tel. 07641-9599380-11, Fax 9599380-12

E-Mail für Einsendungen ans transparentle:
**transparentle@waldorfschule-emmendingen.de**

**Redaktion:**
Andreas Lillig (verantw. Redakteur) Tel. 07644-928663
Sigrid Conzelmann (Bildredaktion) Tel. 07641-9629663
Sabine Friedmann (Anzeigen, Termine, Putzliste) Tel. 07641-9620692
Stefan Johnen (Redaktionszentrale) Tel. 07684-908974
Andreas Nitsch (Redaktionsmitarbeit) Tel. 07663-605356
Georg Stanossek (Redaktionsmitarbeit) Tel. 07641-9378907

**Satz & Layout:** Stefan Johnen, Tel. 07684 / 908974

**Druck:** Habé Offset GmbH, Freiburger Str. 10, Emmendingen

Nur mit Namen gekennzeichnete Artikel werden veröffentlicht. Jeder Autor verantwortet seinen Artikel selbst.
Die Artikel werden einer der folgenden Rubriken zugeordnet: Aus dem Schulleben, aus dem Unterricht, Berichte, Veranstaltungen und Informationen, Forum, Schulgesichter, Begriffe aus dem Schulalltag sowie Anzeigen.

**Beiträge** bitte nur als **RTF- oder DOC-Dateien** (Texte) per Datenträger oder per E-Mail, Fotos (in Texten) immer auch separat als **JPG-Datei** senden. Datenträger bitte gemeinsam mit einem Ausdruck des Textes ins transparentle-Fach im Schulbüro legen. Es ist auch möglich, einen getippten Beitrag abzugeben, in Ausnahmefällen auch sauber von Hand geschriebene Beiträge. Fotos allgemein bevorzugt als **JPG-Datei** mit **hoher Qualität und hoher Auflösung** (CD, Stick, e-Mail usw.).

**Anzeigenpreise:** Kleinanzeigen bis 6 Zeilen 3 EUR, bis 9 Zeilen 4,50 EUR, bis 12 Zeilen 6 EUR usw. (Rubrik „zu verschenken“ gratis). Gestaltete Anzeigen (privat oder geschäftlich): 1/2 Seite 40 EUR, 1/3 Seite 30 EUR, 1/4 Seite 20 EUR, 1/8 Seite 10 EUR. Entweder Anzeige auf Datenträger/Papier im Schulbüro bei Frau Bühler abgeben und im Voraus bar zahlen oder per Email schicken und dabei Bankverbindung angeben für Bankeinzug (Lastschriftverfahren). Aus Gründen der Transparenz ist bei allen Anzeigen die Angabe des Namens im Anzeigentext erwünscht.

Wer Spass am Lernen hat, seiner eigenen Neugier folgen kann, lernt besser.

Wer Wissen erwirbt, indem er selbst Erfahrungen macht, begreift nachhaltiger.

Wer frühzeitig lernt, sich und sein Wissen darzustellen, wird selbstbewusster.

# InfoTage

## Integrative Waldorfschule Emmendingen

am **Freitag, 18. Januar 20.15 Uhr** und
**Samstag, 19. Januar, 9 bis ca. 16 Uhr**
aufeinanderaufbauend!

Liebe Eltern,
zu den **InfoTagen** im Januar laden wir Sie ganz herzlich ein, wenn Sie im vergangenen oder im laufenden Schuljahr mit Ihrem Kind als Quereinsteiger an unsere Schule gekommen sind oder noch ein Kindergartenkind zu Hause haben.
Am Freitagabend wird ein Bogen gespannt um die Themen Waldorfpädagogik, Integration/ Inklusion und das Konzept unserer Schule.
Am folgenden Samstag gibt es die Möglichkeit sich über die Klassenlehrerzeit und unterschiedliche Fachunterrichte zu informieren.

Für das Aufnahmeteam: Silke Engesser
Catrin Muff, Annette Liebig-Zeuner, Simone von Dücker, Bettina Westpfahl, Johannes Diez
Kooperationslehrer Kindergarten: Ralf Baron-Isbary

# Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder,

im Januar, spätestens im Februar nächsten Jahres wird die nächste ordentliche Mitgliederversammlung stattfinden. Ein Termin ist noch nicht festgelegt.

Auf der Tagesordnung wird u.a. auch die Neuwahl von Vorstandsmitgliedern stehen. Die Vorstandsmitglieder Bernd Habé und Ine Scheidecker werden sich zur Wiederwahl stellen, Michaela Grasreiner-Speth hat sich nach langjähriger Vorstandstätigkeit entschieden, nicht mehr für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung zu stehen.

Möglicherweise wird uns auch das Thema „Hauskauf" beschäftigen.

Die Mitglieder erhalten auf dem Postweg eine Einladung, sobald der Termin feststeht.

**Michael Löser, GF**

# Besuchen Sie uns auf der neuen Schulhomepage!

www.waldorfschule-emmendingen.de

## Vertrauenskreis

**Wir sind für Sie erreichbar:**

| | |
|---|---|
| **Eva Barnscheidt:** | **07641-955609** |
| **Petra Zeller:** | **07641-9334255** |

## Abkürzungsverzeichnis

**(E)** = Elternschaft, **(G)** = Gastautor/in, **(GF)** = Geschäftsführer, **(L)** = Lehrer/in, **(S)** = Schüler/in, **(V)** = Vorstand, **EA** = Elternabend, **ELFI** = Eltern Für Integration, **ELK** = Eltern-Lehrer-Kreis, **ELMAR** = Eltern-Mitarbeits-Regelung, **FSJ** = Freiwilliges Soziales Jahr, **GemSi** = Gemeinsame Sitzung, **FWS** = Freie Waldorfschule, **IWS** = Integrative Waldorfschule, **ÖFFK** = Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit, **SLT** = Schulleitungsteam (bestehend aus STG = Steuerungsgruppe, PK = Personalkreis, Paek = Pädagogischer Kreis), **SFK** = Schulführungskonferenz

Einsendeschluss **transparentle** Nr. 132: **Di. 12. März 2013**

## Anzeigen

### Biete

● **Neuer Wirkungskreis baldmöglichst gesucht von:** Doppelbett mit 90 x 200 Latex– Kokos– Matratzen (von Hartmann, schadstofffreie, ökologische Möbel), sowie gut erhaltenem Einrad. Preise VHB, Urban mbuoff@gmail.com oder 07684-9366

● **Biete gebr. Fahrräder v. 20-28“,** Da. U. Herren, MTB, Trekking u. Rennräder, 70er Jahre bis neuw. 70-290€, 07681-2092684 o. 0157-36226344, Holdack

● **Übernehme weiterhin gerne** die anfallenden Putzdienste. Milena Baum Tel.-Nr. 07641-9621363

### Suche

● **Seit dem Herbstmarkt vermisst** Philip einen dunkelblauen Kapuzenpulli Gr.152 mit Werbeaufdruck vorne von Stematextil.de und hinten von Brillenfabrik Teningen, Kollnau. Kinzinger, 07666-900760, info@kinzinger.info

● **Fundsachen – Bitte durchsucht** regelmäßig die Fundsachenecke (Landhaus, Treppe unter dem Hort, gegenüber Eurythmieumkleide) nach liegengebliebenen Kleidern oder Haushaltswaren und helft mir dass es ordentlich bleibt. Danke! M. Kraus

## Termine

Stand: 09.12.2012
wie immer ohne Gewähr

| Wann | Was | Wo |
|---|---|---|
| Mi 12. Dez. | EA 7.Kl. | Klassenzimmer |
| Fr 14. Dez. 17.00 Uhr | Weihnachtskonzert | EM, Bürkle-Bleiche, St. Johannes-Kirche, |
| Do 20. Dez. bis So 06.Jan.2013 | Weihnachtsferien | |
| **2013** | | |
| So 06.Jan. 20.00 Uhr | Öffentliche Probe des Drei-König-Spiels | Landhaus, Eurythmieraum |
| Mo 07.Jan. 9.00 Uhr | Drei-König-Spiel | Landhaus, Eurythmieraum |
| Fr 11.Jan. | Elternsprechtag | Klassenräume |
| Di 15.Jan. | ELK | Landhaus |
| Fr 18.Jan. | Info-Abend neue erste Klasse | Landhaus, Musikraum |
| Sa 19.Jan. 9.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr | Info-Tag neue erste Klasse (Kinderbetreuung möglich, wir bitte um Anmeldung | Landhaus, Musikraum |
| Mo 21.Jan. | EA 3.Kl. | Klassenzimmer |
| Di 22.Jan. | EA 11. Kl. (kleiner EA ab 19.00 Uhr) | Klassenzimmer |
| Fr 25.Jan. 19.30 Uhr | 12-Klass-Spiel „Hysterikon“ von Ingrid Lausund | EM, Steinhalle |
| Sa 26.Jan. 19.30 Uhr | 12-Klass-Spiel „Hysterikon“ von Ingrid Lausund | EM, Steinhalle |
| Mi 30.Jan. | EA 8. Kl. | Klassenzimmer |
| Di 05.Feb. | ELK | Landhaus |
| Mi 06.Feb. | EA 7.Kl. | Klassenzimmer |
| Mi 06.Feb. | EA 2.Kl. | Klassenzimmer |
| Do 07.Feb. 8.15 Uhr | Fasnachtsfest | alle Klassen |
| Fr 08.Feb. bis So 17.Feb. | Fasnachtsferien | |
| Fr 22.Feb. | Pädagogisches Wochenende | Landhaus |
| Sa 23.Feb. 9.30 Uhr | Pädagogisches Wochenende | Landhaus |
| Sa 02.März 9.30 Uhr | Aufführung Zirkus Saltini | ZfP-Festhalle |
| Di 05.März | ELK | Landhaus |
| Fr 08.März 20.00 Uhr | 8-Klass-Spiel „Herr der Diebe“ von Cornelia Funke | ZfP-Festhalle |
| Sa 09.März 20.00 Uhr | 8-Klass-Spiel „Herr der Diebe“ von Cornelia Funke | ZfP-Festhalle |
| Mo 11.März | EA 3.Kl. | Klassenzimmer |
| Sa 16.März | öffentliche Schulfeier | Elzhalle in Wasser |

Sofern keine anderen Zeiten angegeben, beginnen Abendveranstaltungen an unserer Schule um 20.15 Uhr (* = Uhrzeit wird noch bekannt gegeben); EA = Elternabend; ELK = Eltern-Lehrer-Kreis ; IWS = Integrative Waldorfschule; Öff-K = Öffentlichkeitskreis

# Putzliste

| | **15.12.12** | **20.12.12 Beginn der Weihnachts-ferien** | **05.01.13 Nachputz eine Familie je Klasse** | **12.01.13** | **26.01.13 12.Klasse Theater-spiel** | **02.02.13** | **08.02.13 Begin der Faschingsferien Großputz 3-4 Familien pro Klasse** | **06.02.13 Nachputz 1 Familie je Klasse** | **24.02.13 Pädagogisches Wochenende-Bitte erst nach den Veranstal-tungen putzen** | **02.03.13 Aufführung Zirkus Saltini** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1.Kl. | Ter Veen | Zipsin | Herzog | Gündel | Agostini | Albrecht | 1.Bösch<br>2.Darvas<br>3.Dulat<br>4.Hauer | Konopka | Kubias | Kunz |
| 2.Kl. | | | | | Dreher | Frank | 1.Stilz<br>2.Heinz<br>3.Erlewein<br>4.Dorer | Huber | Hepp | Klott |
| 3.Kl. | Jetter | Kostka | Kraus | Kubias, Noemi | Maneval | Rauber | 1.Rinderspacher<br>2.Schachl<br>3.von Stengel<br>4.Zschau | Albrecht | Borchert | Brösel |
| 4.Kl. | Loeckx | Manke | Golijani | Rühl | Saltzwedel | Seidl | 1.Wilaredt<br>2.Bumann<br>3.Dahlhausen<br>4.Deninger | Agostini | Erhardt | Feisal |
| 5.Kl. | Wohlschläger | Berchthold | Bühler | Helff | Albrecht-Moynihan | Kinzinger | 1.Morand<br>2.Sandner<br>3.Tannenberg<br>4.Ahmad | Johnen | Weiß | Wohlschläger |
| 6.Kl. | Rotzinger/ Rosenau | Friedmann | Gödecke | Pelikan | Herzberg-Dumbeck | Fleig | 1.Lickert<br>2.Bohnert<br>3.Penno<br>4.Söller | Birmans | Sträter | Hauri |
| 7.Kl. | Nutto | Ratzel | Pirmoradi | Kalmbach | Falentin | Fander | 1.Hesse<br>2.Pitsch<br>3.Bianchi<br>4.Focht | Pirmoradi | Fischer, Giulia | Pfaff |
| 8.Kl. | Harzer | Jörger | Kettenbeil | | Weber | Weiß | 1.Wezel<br>2.Wilczek<br>3.Benecke<br>4.Gallinger | Autenrieth | Berger | Fuchslocher |
| 9.Kl. | Röckel | Löser | Barz | Schreiber | Witt-Alvarado | Duffner | 1.Lillig<br>2.Lindenmeier<br>3.Löser<br>4.Vierhub-Lorenz | Muff | Hämmerle | Kaplan |
| 10.Kl. | Kistner | Obaseki | Fleischer | Reimann | Piroth | Heim | 1.Dinklage<br>2.Amini<br>3.Baier<br>4.Kern | Buchner | Winkler | Andersson |
| 11.Kl. | Diez | Eichner | Gerber | Hähnel | Rotermund | Simon-Dutreuil | 1.Weber<br>2.Zipfel<br>3.Zogalla<br>4.Zumholte | Altmann | Barnscheidt | Brandenburg |
| 12.Kl. | | | | | Spall | Thilo | 1.Wingens<br>2.Brinks<br>3.Eichele/ Holdack<br>4.Engler | Haltermann | Lange | Moser |

**Wichtig:** Bitte die versiegelten **Linolböden nur mit** dem in der Spüle hinterlegten **Bodenmittel putzen!!!** Die Anleitung steht auf der Flasche. Bei Verwendung des Alleskönners oder eines selbst mitgebrachten Bodenreinigungsmittels löst sich die Versiegelung auf. Danke – der Putzkreis

Informationen

# ELMAR = Elternmitarbeitsregelung

Wir möchten mit diesem Schreiben umfassend darüber informieren wie ELMAR funktioniert, und welche Aufgabenbereiche es (bisher) gibt.
Darüber hinaus möchten wir allen Eltern die Wichtigkeit der Elternmitarbeitsregelung deutlich machen. Zum einen spart sie uns natürlich Geld, aber ein weiterer Aspekt ist uns auch wichtig:
Unser Engagement als Eltern für unsere Schule bereichert das Schulleben enorm und stärkt die Schulgemeinschaft, und davon profitieren sowohl unsere Kinder als auch wir Eltern selbst.
Dies ist auch einer der Gründe, weshalb wir die Übertragung von mehr geleisteten Arbeitsstunden an andere Familien nicht wünschen. Jede Familie soll ihren Beitrag leisten!

- Jedes Elternhaus (auch Alleinerziehende) soll, unabhängig von der Kinderzahl, pro Schuljahr 25 ELMAR-Stunden leisten. Jedes darüber hinausgehende Engagement ist sehr erwünscht.
- Nach Abschluss des Schuljahres wird pro nicht geleistete Arbeitsstunde ein Betrag von 10,- Euro per Lastschrift abgebucht.
- Eine Verrechnung von mehr geleisteten Stunden mit den Arbeitsstunden im Folgejahr ist im Regelfall nicht möglich.
- Eine Reduktion der Arbeitstunden ist in begründeten Härtefällen möglich, und muss jedes Jahr neu beantragt werden. Es werden einvernehmliche Lösungen angestrebt.

Für alle Fragen rund um ELMAR können Sie sich an die ELMAR-Koordinatoren wenden. Diese helfen auch bei der Vermittlung von Arbeit und Arbeitskräften:

**Claudia Baier, Tel. 07641-7214** oder
**claudia@baierfoto.de**

**Patricia Stanossek, Tel. 07641-9367555** oder
**patricia@stanossek.de**

## Kriterien für die Anrechenbarkeit von Arbeitstunden:

Die Arbeit kommt der gesamten Schulgemeinschaft zugute.
Die Arbeit geschieht unentgeltlich.
Bei neu entstehenden Tätigkeitsfeldern : Es muss eine Rücksprache mit den ELMAR-Koordinatorinnen erfolgen.

## *Nicht* angerechnet werden :

Aufgaben, die alle Elternhäuser gleichermaßen erfüllen müssen, und die Teilnahme an klasseninternen Aktionen, soweit sie nicht der gesamten Schule dienen, wie z.B.

Wochenend- und Großputz gemäß dem Putzplan
Standdienste am Crêpestand (Künstlermarkt)
Backen / Kochen für die Schulfeste und Künstlermarkt
Teilnahme an Elternabenden, Monatsfeiern, pädagogischen Wochenenden, Seminaren, usw.
Teilnahme an Klassenfahrten, Schulausflügen, Projektsamstagen

# Liste der ELMAR - anrechenbaren Aufgaben

- **Mitarbeit im Vorstand**
- **Mitarbeit in einem Arbeitskreis** (z.B. AK Basarorganisation, transparentle, Vertrauenskreis, ELK, Baukoordination, Putzkreis, usw.)
- **Crêpestandes am Künstlermarkt:** nur die Organisation/Koordination zählt (Standdienste zählen nicht!)
- **Künstlermarkt-Café:** Organisation und Standdienste sind anrechenbar!
- **Herbstmarkt:** Organisation/Koordination einer Klassenaktivität oder einer anderen Aktivität (nicht Standdienste!)
- **Sommerfest:** Organisation, Auf- und Abbau, Spielangebote betreuen
- **Gartenpflege** : Laub, Hecken, Unkraut, Gartengestaltung
- **Hausmeisterarbeiten**: Bestuhlung vor Veranstaltungen, Reparaturen, Transportdienste, etc.
- **Reinigung** von Fachräumen, Treppenhaus, Fenster u.ä. (aber nur das, was nicht zum normalen Wochenend- oder Feriengroßputz gehört)
- **Baustunden:** Renovierungen am Gebäude innen/außen
- **Pädagogisches Wochenende** organisieren
- **Aufbau/Pflege einer Elternbibliothek**
- **Mobilitätstraining** mit Kindern mit Behinderung
- **Näh- oder Bügelarbeiten**
- **Kochen** bei diversen Veranstaltungen
- **Dekoration** bei Festen
- **Kinderbetreuung an der Schule** z.B. an Bausamstagen
- **Musikalische Begleitung** z.B. bei Adventsgärtlein / Dreikönigsspiel u.ä.
- **Basteln für den Herbstbasar** (wird nur angerechnet, wenn die Bastelarbeit mit dem Basarkreis vorher abgesprochen wurde!)
- **Wichtelessen** organisieren, Auf-,Abbau, Kochen
- **Initiativen, die der Schule viel Geld sparen**, z.B. kostenlose Dienstleistungen, Drucker-/ Kopierarbeiten usw.
- **neue Ideen / AG´s / Eigeninitiativen** der Eltern sind willkommen (bitte mit entsprechenden Lehrern oder ELK in Verbindung setzen), erwünscht wäre z.B. eine Volleyball- oder Fußball- oder Basketball-AG für die Mittel-/Oberstufe!
- **viele kurzfristig zu vergebende Arbeiten** von kleinerem Umfang sind bei den ELMAR-Koordinatorinnen zu erfragen, sie ergeben sich oft erst im Laufe des Schuljahres

Die Liste wird gerne erweitert. Anregungen hierzu von Eltern- und Lehrerseite sind immer willkommen. Vielleicht möchten Sie einen Arbeitskreis gründen, ein Seminar oder Projekt anbieten oder das Schulgeschehen auf sonstige Weise bereichern? In diesem Falle bitten wir um kurze Rücksprache mit den ELMAR-Koordinatoren.

Weitergehende Informationen zu diesen ELMAR-Tätigkeiten (z.B. über die jeweiligen Kontaktpersonen) erhalten Sie bei den ELMAR-Koordinatorinnen.
Auch im transparentle und demnächst auf der Homepage gibt es immer wieder Infos und Arbeitsangebote.

Eine Reduktion der Sollstundenzahl wird nur in begründeten Fällen gewährt und soll zu Beginn des Schuljahres bei den ELMAR-Koordinatorinnen beantragt werden.

Stand Nov.2012